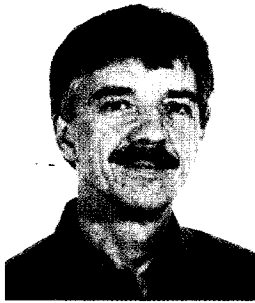


Regio bvkd.

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.

Neues aus den Landesverbänden



Der Urknall findet nicht statt

Pädiatrie ist preisgünstig. Weniger als fünf Prozent der Ausgaben im Gesundheitswesen werden für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen ausgegeben, immerhin nahezu 20% der Bevölkerung. Diese Tatsache bewegt offenbar niemanden. Kinder- und Jugendärzte verschreiben weniger Medikamente, weisen seltener in Kliniken ein und verordnen weniger Heil- und Hilfsmittel als Allgemeinärzte, wenn diese unsere Patienten betreuen. Das rüttelt an keinem Selbstverständnis.

Jeder zehnte niedergelassene Kinder- und Jugendarzt hat sich 2005 in Weimar jugendmedizinisch fortgebildet, und das war in den vergangenen zehn Jahren ähnlich. Kein versorgungspolitischer Erdbeben folgt. Mit über 80% Teilnahme haben die Kinder- und Jugendärzte eine Spitzenstellung astronomischer Dimension im Vergleich zu allen anderen Vorsorgeprogrammen. Hört jemand wenigstens beifälliges Raunen? Die wirksamste Prävention überhaupt, das Impfen, erledigen Pädiater mit weniger als einem halben Prozent der Gesundheitskosten. In vielen Bundesländern erhalten sie dafür ein Honorar, das nicht einmal die betriebswirt-

schaftlichen Kosten in den Praxen deckt. Kein Seismograph rührt sich.

Es ist ein merkwürdiges Phänomen in unserer Republik, dass man sich lauthals mit jenen Dingen beschäftigt, die skandalös sind oder nicht funktionieren, anstatt solchen nachzueifern, die mit brillanter Bilanz beispielhaft sein könnten.

Pädiater arbeiten mit einem hervorragenden Verhältnis von Kosten und Nutzen. Genau dieser Umstand schließt sie davon aus, die erste Fachgruppe zu sein, mit der Krankenkassen Hausarztmodelle abschließen. Nicht Qualität führt zum „Urknall“ mit dem – so Thomas Fischbach, Nordrhein – die Kassen aufgerüttelt werden könnten, sondern Chaos.

Lichtjahre ist – um im Bild zu bleiben – die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg entfernt, den §73b SGBV korrekt umzusetzen. Im „Hausärztervertrag“, den die KV von ihrer Nordwürttembergischen MEDI-Vorgängerin übernommen hat, werden Pädiater an keiner Stelle erwähnt. Wer bisher teurer und weniger qualifiziert Kinder und Jugendliche behandelt hat, soll dies in Zukunft belohnt und abgesichert mit einem hausarztzentrierten Vertrag tun. Das ist allerdings einen lauten Entrüstungsschrei wert.

Kein Kinder- und Jugendarzt wird einem Vertrag zustimmen, der die Hausarztfunktion von Pädiatern für Kinder und Jugendliche negiert. Im eigenen Interesse sollten die Kassen an solche Verträge gar nicht denken. Sie könnten es spüren – vorher hören ist sprichwörtlich allemal besser.

Ihr *Christoph Kupferschmid*

Redaktion KINDER- UND JUGENDARZT

Mit freundlicher Unterstützung von



Ausgabe 2/05

Landesverbände Baden und Württemberg
Stuttgarter Jugendgesundheitstag 3
„Hausarztzentrierte Versorgung“ 3

Landesverband Bayern
Internet und Lederhosen 4

Landesverband Bremen
Heilmittel-Richtgrößen 5
Bewegungsprogramme für Vorschulkinder 5
Fortbildung 6

Landesverband Hessen
Neues aus Hessen 6

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
INTERVIEW mit Dr. Ernst Ruickoldt 7

Landesverband Nordrhein
Ein Stück vom Kuchen sichern 7

Landesverband Rheinland-Pfalz
Bewegung kommt ins Land: Viva Familia 8
Impf-Infoveranstaltung 8
Fortbildung zum EBM 2000plus 8
Mehr Bewegung für Kinder 8

Landesverband Saarland
SCHWERPUNKT
Auf dem Weg zur rauchfreien Schule 9

Landesverband Sachsen-Anhalt
Gefahr für Kinderkliniken in Sachsen-Anhalt 10

Landesverband Schleswig-Holstein
„Vorsicht, zerbrechlich!“ 11

IMPRESSUM 11

KONTAKT:

Basse & Lechner GmbH

Adalbertstraße 15, 80799 München

Tel. 089/54 72 69-0, Fax -22

E-Mail info@basseundlechner.de

Internet www.basseundlechner.de